

#Tuitertura

Mit literarischen Kürzesttexten auf Twitter kreative Schreibansätze schaffen

Twitter und Literatur – wie passt das zusammen? Gerade im Spanischen wimmelt es auf Twitter von *microcuentos*, *micropoemas*, *aforismos* und vielen weiteren literarischen Kurzformen, die oftmals auch von bekannten Literaten verfasst wurden. Diese Texte beflügeln trotz oder gerade wegen ihrer Kürze die Fantasie und bieten beim Lesen, Verstehen und Analysieren viele Sprechansätze. Sie bilden zudem die Grundlage, eigene literarische Tweets verfassen und posten zu können.

KLASSE

ab 10

LERNJAHR

ab 3

MATERIAL

- **hoja de trabajo 1 (S. 24)**
Introducción al tema
- **hoja de trabajo 2 (S. 25)**
El tuit «Palabra»
- **hoja de trabajo 3 (S. 26)**
Un tuitercuento propio
- **Schritt-für-Schrittanleitung: Einrichtung eines Gruppen-Twitteraccounts**
- **Tweet: ¿Ya practicas la tuitertura?**

UNTERRICHTEN

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit literarischen Texten auf Twitter, indem sie ein *microcuento* analysieren. Sie interpretieren den Kürzesttext und reflektieren dessen Zusammenhang zur Social-Media-Plattform Twitter. Abschließend kreieren sie ein eigenes literarisches Produkt, das auf Twitter veröffentlicht wird. Zeiträume: mindestens 2 Doppelstunden.

Soziale Medien sind längst ein fester Bestandteil unseres Alltags. Es ist anzunehmen, dass ältere Schülerinnen und Schüler in den sozialen Medien als Userinnen und User aktiv sind. Die vielfältigen Angebote wie Twitter, Instagram, TikTok, YouTube oder WhatsApp werden dabei von Jugendlichen ganz unterschiedlich genutzt (vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2021: 38). Ohne die Gefahren aus dem Blick zu verlieren, die *social media* mit sich bringen und die deren Behandlung in der Schule zunehmend notwendig werden lassen¹, können sie gut für einen kreativ-literarischen Spanischunterricht genutzt werden.

Der Microblogging-Dienst Twitter beispielsweise hat auch literarisch-ästhetische Facetten. Der Gebrauch von Twitter ist nämlich keineswegs nur auf politische oder soziale Diskurse „für den Informations- und Meinungsaustausch zu den unterschiedlichsten Themen“ beschränkt, sondern wird auch zur „Produktion und Rezeption literarischer Texte“ genutzt (Rössler 2021: 80). Es handelt sich um ein populär-literarisches Phänomen, das im spanischsprachigen Raum „mit dem Etikett *tuitertura* (Kompositum aus *tuit* und *literatura*) versehen [ist].“ (Ebd.) Dies bedeutet,

dass sich auf *social media* auch literarische Texte finden lassen, die als *tweets literarios* oder *textos tuitenarios* bezeichnet werden.

Durch ihre formalen Bedingungen bringt *tuitertura* allerdings eine zwingende Auseinandersetzung mit der Funktion und Gestaltung des Microblogging-Dienstes Twitter mit sich, wodurch das Medium „Internet“ ins Spiel kommt (vgl. Gwózdź 2021: 56). *Tuitertura* im Spanischunterricht zu behandeln, bedeutet, neben der ästhetisch-sprachlichen Dimension auch eine Verknüpfung zur Medienkompetenz herzustellen. Es reicht nicht mehr aus, nur die inhaltliche Ebene zu beleuchten. Hinsichtlich der *tuitertura* sollte demnach mindestens auf die vier formalen Hauptcharakteristika von *tuitertextos* geachtet werden: die Zeichenbegrenzung, die zeitliche Dokumentierung (Datum und Uhrzeit), die virtuelle Verbreitung und Vernetzung sowie die Intermedialität.

Hauptsache kurz: Zeichenbegrenzung bei Tweets

Der verfügbare Rahmen eines Tweet (span. *tuit*) beschränkte sich zuerst



„Al mirar pude ver que la habían echado al contenedor“: So rätselhaft beginnt ein Tweet, der dadurch zu Weiterlesen und Gedankenaustausch einlädt.

auf 140 Zeichen, später wurde er auf 280 Zeichen erhöht. Ziel von Twitter ist es, möglichst viele Mitteilungen in möglichst wenig Zeit zur Verfügung zu stellen, sodass – metaphorisch ausgedrückt – ein „Gezwitscher“ (engl. *twitter*) entsteht, das – wie etwa im Falle von Donald Trumps Tweets – sogar sehr laut werden kann.

Verfolgung in Echtzeit

Die zweite Eigenschaft des Mediums stellt die Datums- und Zeitangabe eines Tweets dar, die immer zusammen mit der Nennung eines Usernamens erfolgt (vgl. Rössler 2021: 81). So haben die Userinnen und User immer die Möglichkeit, in Echtzeit mitzuerleben, wie Kurznachrichten geteilt werden. Hinzu kommt die Planbarkeit von Tweets, die nach einem Zeitplan veröffentlicht werden können. Die Dokumentation der zeitlichen Abfolge ist für die Verortung der Kurznachrichten innerhalb eines Gesprächsverlaufes von Bedeutung.

Virtuelle Verbreitung und Vernetzung

Wenn Userinnen und User einen Tweet lesen, stehen ihnen mehrere

Reaktionsmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können der „tweetenden“ Person folgen, sodass sie auch zukünftig über weitere Tweets informiert werden. Sie haben die Gelegenheit, den Tweet zu „ liken“, folglich ihr Gefallen auszudrücken. Sie können den Tweet als Retweet selbst posten oder mit einer Kurznachricht in der Kommentarfunktion reagieren. Diese Merkmale verdeutlichen den partizipativen Charakter des Microblogging-Dienstes, der ebenso für die *tuiteraura* gilt (vgl. Rössler 2021: 81). Längere Erzählungen sind trotz der Kürze der Kurznachrichten durch *hilos* (engl. *threads*) möglich, die unter anderem zu *tuitnovelas* führen können (vgl. ebd.).²

Die *minificciones* ihrerseits unterteilen sich in viele weitere Subgenres auf Twitter. Dazu gehören beispielsweise *tuitpoesia*, *aforismos tuiteros*, *microrrelatos* (oder auch *microcuentos* bzw. *tuitercuento*) und *twaiikus* (vgl. ebd.: 82–83).

Eine weitere Methode der Verbreitung und Vernetzung in *social media* stellen Hashtags dar. In der Kategorie „Trends für dich“, die auf der Home-Seite eines jeden Twitteraccounts rechts situiert ist³, werden aktuelle Themen aufgelistet, die sich durch Hashtags und häufige Begriffe generieren, die in Tweets genannt werden (vgl. Ayala Pérez, Soto Salgado 2019: o. S.). In

der Kategorie können Personalisierungen vorgenommen werden, sodass den Userinnen und Usern Hashtags und Begriffe angezeigt werden, die vom Standort und/oder von anderen Userinnen und Usern beeinflusst werden können, denen sie folgen. Hashtags werden auch in anderen sozialen Medien wie Instagram verwendet. Sucht man in Twitter aktiv nach *#minificción*, *#microficción* oder auch *#microcuentos*, lassen sich verschiedene Textproduktionen finden. Ganze Anthologien von *minificciones* werden über Twitteraccounts erstellt, wie etwa *@microcuentos*, *@Micro_Ficción* oder *@microcuentos* (vgl. Rössler 2021: 82).

Intermedialität

Durch die Verwendung von Bildern, Videos, Umfragetools oder bewegten Text-Bild-Zusammensetzungen wie Memes und GIFs sind Tweets selten nur reine Textnachrichten (vgl. Ayala Pérez, Soto Salgado 2019: o. S.). Dabei unterliegt die intermediale Ausrichtung dem obersten Ziel des Microblogging-Dienstes, Nachrichten möglichst kurz und schnell zu vermitteln. Die Verwendung von Bildern und Kurzvideos dient dem beschleunigten Leseprozess und somit der schnellen Verbreitung.

Darüber hinaus sind nicht selten Schriftstellerinnen und Schriftsteller selbst auf Twitter aktiv. Manchmal schreiben sie kurze literarische Texte über Twitter, manchmal zitieren sie aus ihren Texten oder kommentieren sie. Hierbei entsteht eine interessante intermediale Interaktion zwischen Tweet und „echtem Buch“. Oft posten die Leserinnen und Leser ihre Impressionen und bewerben den Autor oder die Autorin über das Retweeten gelegentlich mit Fotos.

Tuiteratura am Beispiel des Tweets „Palabra“ @cuentoexpres

Das didaktische Potenzial der *tuiteratura* kann mithilfe des *tuitercuento* „Palabra“ von Francisco M. Ortega (@cuentoexpres) veranschaulicht werden (siehe Abb. 1). Die Kürze des Tweets ermöglicht einen flexiblen Einsatz im Unterricht. Dies ist auch von Vorteil, wenn die Schülerinnen und Schüler einen eigenen *tuitercuento* verfassen sollen, den sie auf Twitter veröffentlichen (können).

Minificciones weisen als Merkmal insbesondere wegen ihrer Kürze oftmals einen starken metaphorischen Sprachgebrauch auf (vgl. Rojo 2016: 381–382). Deutlich wird dies in dem *tuitercuento* „Palabra“, das von einer Bildsprache geprägt ist, die die Literarizität des Tweets sinnfällig macht. Das „Wort“ (*palabra*)

wird in dem Text als ein unbrauchbarer Gegenstand beschrieben, der in einem Müllcontainer entsorgt worden ist. Das lyrische Ich „rettet“ den vermeintlich unbrauchbaren Gegenstand aus dem Müll und reaktiviert ihn, indem es den Tweet damit betitelt: „Palabra“. Der *tuitercuento* ist selbstreferenziell, da er die „época donde la imagen y el sonido son preponderantes“ thematisiert und die Stellung des Wortes aus Buchstaben damit hinterfragt. Diese Bildsprache ist für Spanischlernende zum einen herausfordernd, zum anderen jedoch durch genaues Lesen dechiffrierbar, wodurch sich ein analytisches Arbeiten anbietet.

Unterrichtssequenz zum *tuitercuento* „Palabra“: von der Analyse zum kreativen Endprodukt

Die Sequenz zum *tuitercuento* „Palabra“ erfolgt anhand des Dreischritts *antes*, *durante* und *después* und ist für eine erste Auseinandersetzung mit Twitter konzipiert worden. Das Besondere an dem *tuit* „Palabra“ besteht in der notwendigen aktiven Auseinandersetzung mit dem medial vermittelten literarischen Kürzestext. Somit werden die Lernenden im Sinne eines Rezeptionsästhetischen Ansatzes dazu eingeladen, selbst einen Sinnzusammenhang zu konstruieren. Zur Bearbeitung der Unterrichtsmaterialien steht der Lehrkraft

die Wahl des mobilen Endgerätes frei, wobei der Gebrauch der Smartphones authentischer erscheint.

1. Antes: Introducción al tema

Die Unterrichtssequenz beginnt mit einer Einführungsphase in den Microblogging-Dienst Twitter, in der die Lernenden an ihr Vorwissen anknüpfen sollen. Laut aktueller Erkenntnisse sind es verhältnismäßig wenige Jugendliche, die aktiv Twitter nutzen (vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest 2021: 38). Insofern ist es an dieser Stelle notwendig, an Vorerfahrungen mit sozialen Netzwerken anzuknüpfen. Anhand des Twittervogels können sich die Lernenden im Unterrichtseinstieg austauschen, Vorkenntnisse oder Assoziationen aufgreifen oder auch Erwartungen verbalisieren. Danach erstellen die Lernenden ein Assoziogramm in Form einer Mindmap zu dem Begriff „palabra“. Diese Aufgabe wird mit dem Ziel gestellt, die Textrezeption und -produktion zu entlasten. Die *Preguntas de apoyo* ¿Para qué usáis una palabra? und ¿Qué asociáis con una palabra? sollen die Lernenden zum Nachdenken dazu anregen (*hoja de trabajo* 1).

2. Durante: El tuit «Palabra». Comprensión, análisis, interpretación y reflexión

In der zweiten Phase findet die Texterarbeitung statt.

In einer ersten Texterschließungsphase (*comprensión*) haben die



Abb. 1 (links): Der Tweet „Palabra“ von Francisco M. Ortega Palomares auf @cuentoexpres

Abb. 2 (rechts): Beispiel eines möglichen Schülertweets

Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, den Tweet zu lesen. Vokabeln werden angegeben, um den Lernenden das Leseverstehen zu erleichtern. An dieser Stelle sollen sie auch die Möglichkeit erhalten, sich über ihre ersten Eindrücke und Ideen auszutauschen.

Die Lernenden analysieren, interpretieren und reflektieren den Tweet, indem sie die Metapher des Textes dechiffrieren (*análisis*). Dazu sollen sie beschreiben, welches Objekt sie sich für das Wort vorstellen, das „weggeworfen“ wird. Im nächsten Schritt wird den Lernenden die Textart verdeutlicht, sodass sie erkennen, dass soziale Medien auch für die Produktion und Rezeption literarischer Texte genutzt werden. Auf der Reflexionsebene sollen sie den Satz „*Supuse que en una época donde la imagen y el ruido son preponderantes, dejaron de usarla*“ (*hoja de trabajo 2*) im Hinblick auf Mediennutzung im Allgemeinen diskutieren. Interessant ist an dieser Stelle, dass die im *tuitercuento* vermittelte Kritik an den audiovisuellen Medien mit dem Nutzen des Tweets in Verbindung gesetzt werden kann. Denn „*Luego de haberla limpiado recompuse sus siete letras y la coloqué como título de este tuit*“ verdeutlicht den Konstruktcharakter des *tuitercuentos*. Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler die Mediennutzung des Twitteraccounts @cuentoexpres und seine Funktion diskutieren.

3. Después: Un tuitercuento propio

Nach der Analyse des *tuit* erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, einen eigenen Kürzestext zu verfassen (*hoja de trabajo 3*, Aufgabe 1). Der Tweet von @cuentoexpres soll für die Lernenden als Vorlage fungieren, von der sie sich je nach Kreativitätsniveau mehr oder weniger entfernen können. Kreative Verfahren ermöglichen die ästhetische Selbsterfahrung, was auch dem Rezeptionsprozess des *tuitercuento* zugutekommt. Durch die vorherigen Unterrichtsaufgaben sollte es den Lernenden leichter fallen, ein eigenes Beispiel zu verfassen. Zusätzlich könnten die Schülerinnen und Schüler auch ihr *tuitercuento* durch Bilder oder Videos ergänzen (vgl. Rössler 2021: 84). Dies

kann die Lehrkraft individuell und von ihrer Lerngruppe abhängig entscheiden. Dem Wort eine Gestalt zu geben, ihm Eigenschaften beizumessen und es in eine Beziehung mit dem lyrischen Ich zu stellen, kann zu vielen Lösungen führen (ein hypothetisches Beispiel findet sich in **Abb. 2**).

Nachdem die Texte auf sprachliche Richtigkeit hin überprüft worden sind, veröffentlicht die Lerngruppe unter Anleitung der Lehrkraft ihre Eigenkreationen – im Sinne der besonderen Würdigung literarischer Texte (vgl. Sommerfeldt 2004: 7) – über einen Kurs- oder Klassenaccount auf Twitter (Aufgabe 2; eine **Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Erstellung eines Gruppen-Twitteraccounts** steht als Download bereit).

Die Lerngruppe kann ihre Tweets anonym posten, falls Hemmungen bei einzelnen Lernenden bestehen sollten. Zusätzlich sollen die Lernenden Zeit zur Sichtung der einzelnen *tuitercuentos* erhalten. Zum Abschluss der Unterrichtssequenz bekommen sie die Gelegenheit, den Tweet vorzustellen, der ihnen am meisten gefallen hat (Aufgabe 3).

¿Ya practicas la tuiteraura?

Die *tuiteraura* lässt sich auch zur Förderung der Medienkompetenzen einsetzen. Mithilfe der **Abbildung 3** kann eine übergreifende Diskussion über Literatur in der digitalen Welt angebahnt werden (der Tweet aus **Abb. 3** kann als Kopiervorlage heruntergeladen werden). Das Mediennutzungsverhalten unserer Schülerinnen und Schüler sowie unser eigenes verändert sich im Zeitalter der Digitalisierung stetig. Letztendlich lässt sich hoffen, dass möglicherweise einige Schülerinnen und Schüler ihr Interesse für spanischsprachige Kürzestexte entdecken und diesem auch im privaten Umfeld nachgehen.

Literatur und Webseiten

Ayala Pérez, Teresa; Soto Salgado, Giselle (2019): „Géneros discursivos digitales: fanfiction y tuiteraura“, in: Contextos: Estudios de humanidades y ciencias sociales, n° Extra 43 (Ejemplar dedicado a: Edición especial Textualidades contemporáneas: proceso de hibridación), 1–26.



Abb. 3: ¿Ya practicas la tuiteraura?

Bartual, Manuel; García, Modesto (2019): „La hiloteca. Las mejores historias de Twitter en español“, Internetseite La hiloteca (zuletzt aufgerufen am 16.11.2021).

Gwóźdź, Patricia A. (2021): „Schöne neue Welt des Fast Food Reading: Ansätze zur Erforschung der digitalen Erzählkultur bei Instagram“, in: Hispanorama (173), 52–56.

Rössler, Andrea (2021): „Tuit + literatura = Tuiteraura: ein innovatives digitales Genre für den Spanischunterricht“, in: Hispanorama (174), 80–85.

Rojo, Violeta (2016): „La minificción ya no es lo que era: una aproximación a la literatura brevíssima“, in: Cuadernos de Literatura Vol. XX n°39, 374–386.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hg.) (2021). JIM-Studie 2021: Jugend, https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2021/JIM-Studie_2021_barrierefrei.pdf (zuletzt aufgerufen am 01.12.2021).

Medienberatung NRW (2020): Medienkompetenzrahmen NRW, https://medienkompetenzrahmen.nrw/fileadmin/pdf/LVR_ZMB_MKR_Broschuere.pdf (zuletzt aufgerufen am 16.11.21).

Sommerfeldt, Kathrin (2004): „Kreativer Umgang mit literarischen Texten – ein kritisches Plädoyer“, in: Der fremdsprachliche Unterricht Spanisch (7), 4–9.

Twitteraccounts und Hashtags

@microcuentoEs; @Micro_Ficción; @microcuentos; @cuentoexpres; #minificción; #microficción; #microcuentos

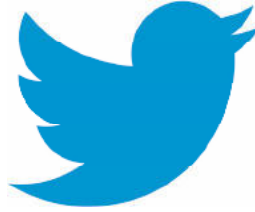
Anmerkungen

- 1 Nicht zuletzt deshalb wurde in der Bildungspolitik die Notwendigkeit einer Medienbildung erkannt, die auf Landesebene umgesetzt wird (vgl. z. B. Medienkompetenzrahmen NRW).
- 2 Auf der Internetseite *La hiloteca* von Manuel Bartual und Modesto García findet man verschiedene Geschichten, die in die Kategorien *Humor*, *Misterio*, *Amor*, *Ciencia-Ficción* und *No ficción* unterteilt sind (zuletzt abgerufen am 16.11.2021).
- 3 Dieser Hinweis bezieht sich auf die Nutzung Twitters in der klassischen Ansicht eines Internetbrowsers. In der mobilen Ansicht lässt sich „Trends für dich“ über die Lupe in der App öffnen.

#TUITERATURA

Introducción al tema

1. Habla con una compañera o con un compañero sobre las siguientes preguntas: ¿Qué simboliza el pájaro?
¿Dónde lo has visto? ¿Cuáles son sus características?



2. Haced un mapa mental sobre el término «palabra».



→ **Preguntas de apoyo:**

¿Para qué usáis una palabra?
¿A qué asociáis con una palabra?

#TUITERATURA

El tuit «Palabra»

Comprensión

1. Lee el tuit de la cuenta @cuentoexpres. ¿De qué trata? Intercambiad vuestras impresiones con otr@s compañer@s.



Vocabulario:

el tuit = der Tweet; **el contenedor** = Müllcontainer; **preponderante** = vorherrschend; **colocar** = (an)ordnen

Análisis, interpretación y reflexión

2. En parejas: Imaginad qué objeto podría ser la palabra del texto.
3. ¿Qué tipo de texto pensáis que es?
4. Discutid la siguiente frase «Supuse que en una época donde la imagen y el ruido son preponderantes, dejaron de usarla.»

¡Tomad apuntes para la discusión en clase!

VICTORIA DEL VALLE LUQUE | NICOLA PUHLE

Micropoemas von Ajo

Minigedichte als animierte Kurzpräsentationen darstellen

Mit eindrucksvoller Stimme und musikalischer Untermalung bietet die Spanierin Ajo ihre *micropoemas* dar. Man findet sie daher nicht nur in Textsammlungen, sondern auch in kurzen Filmen im Internet. Ihre Minigedichte wurden zudem grafisch gestaltet und in animierten Kurzfilmen von einem spanischen Fernsehsender ausgestrahlt. So bekommen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich diesen Gedichten mit allen Sinnen zu nähern, sie als Vorbild für eigene Gedichtkreationen zu nutzen und diese anschließend im Unterricht zu präsentieren.

KLASSE

ab 9

LERNJAHR

ab 3

MATERIAL

- **hoja de trabajo 1 (S. 37)**
Leer, escuchar y recitar los micropoemas de Ajo
- **hoja de trabajo 2**
Comprender y analizar los micropoemas de Ajo
- **hoja de trabajo 3**
Crear micropoemas audiovisuales
- **hoja de trabajo 4 (S. 38)**
Presentar y evaluar las creaciones poéticas

UNTERRICHTEN

Ausgangspunkt der Unterrichtseinheit ist das visuell-auditive Erleben und die Analyse einiger *micropoemas* von María José Martín de la Hoz (genannt Ajo). Anschließend handeln die Schülerinnen und Schüler sprachlich produktiv und kreativ, indem sie ihre eigenen alltagsbezogenen Kürzestgedichte als animierte audiovisuelle Darstellungen erstellen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen helfen ihnen dabei. Abschließend werden diese eigenen poetischen Produkte präsentiert und gemeinsam evaluiert. Zeiträume: 2–3 Unterrichtsstunden.

In den letzten Jahren hat die unter dem Künstlernamen Ajo bekannte María José Martín de la Hoz mit den vier Sammlungen (*Micropoemas I–IV*) ihrer Kürzestgedichte eine faszinierende *micromundo* der Alltagspoesie geschaffen, die Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern ein zielsprachliches „Eintauchen“ in die authentische Popkultur Madrids ermöglicht. Bei ihren *micropoemas* handelt es sich um visuell geprägte, metaphorisch einfallreiche Texte (vgl. **Abb. 1**). Sie versprühen eine Note Witz oder Ironie, vermitteln Emotionen und pointieren eine kurze poetische Botschaft mit nur wenigen sprachlichen Mitteln (vgl. die kleine

Gedichtauswahl in **Abb. 2** am Ende dieses Artikels). Ihre Minigedichte (meist Aphorismen) mit höchstens fünf Versen „*se nutren de todas las miserias y virtudes, pero en el fondo el amor y las relaciones sentimentales son un poco la espina vertebral de la vida de todo el mundo*“ (Velasco (2016): o.S.). Das große Potenzial der poetischen Alltagsbotschaften hat auch der spanische Fernsehsender La Sexta erkannt, der einige *micropoemas* von Ajo in animierten Kurzfilmen als anschauliche Werbetrenner (*cortinillas*) ausgestrahlt hat. Beispiele finden sich auf YouTube unter <https://bit.ly/3BM19U5> und <https://bit.ly/3mGgU8i>.



Abb. 1: Beispiel für eine mögliche visuelle Gestaltung eines Gedichtes von Ajo



Lautes Rezitieren ist zwar aus der Mode geraten, macht aber immer noch Spaß und kommt in dieser Unterrichtseinheit zum Einsatz.

Schülerinnen und Schüler für die micropoesía von Ajo begeistern

Die *micropoemas* von Ajo können durch ihr Wirkungspotenzial eine am sprachlichen Original handelnde, ästhetisch-künstlerische Tätigkeit anleiten, die Schülerinnen und Schülern einen schnellen, fantasievollen Zugang zur spanischen Sprache eröffnen kann. Der ästhetische Reiz der *micropoesía* liegt vor allem in den einfach übermittelten kurzen metapoetischen Alltagsbotschaften begründet, die den Schülerinnen und Schülern durch Themen wie *la concepción de vida, la existencia humana, el amor, las emociones* besondere Identifikationsmöglichkeiten ermöglichen. Im Mittelpunkt des Unterrichtsvorhabens steht das eigene, kreativ-schöpferische Erzeugen von poetischen Kürzesttexten. Es bezieht individuell nicht nur kognitive, sondern auch affektive Dimensionen des kreativen Sprachhandelns mit ein. Die Minigedichte werden ganzheitlich erfahrbar gemacht, indem sie laut gelesen, gehört, geschrieben sowie mündlich vorgetragen werden und aus ihnen ein animierter Kurzfilm gestaltet wird. Kurzum: Der poetische Text wird in gemeinsam geschaffenen, poetischen Momenten erlebt. Der vorgestellte *taller poético* umfasst in diesem Sinne vier zentrale vorbereitende,

begleitende und nachbereitende Arbeitsschritte (in Anlehnung an Kräling et al. (2020)): Eine erste audiovisuelle Annäherung an die *micropoemas* von Ajo mithilfe der *cortinillas* von La Sexta (*paso 1*) und die Analyse ihrer sprachlich-inhaltlichen Bedeutung (*paso 2*), die mediale Kreation eigener *micropoemas* auf Grundlage einer Schritt-für-Schritt-Anleitung mit digitalen Tools (*paso 3*) sowie die gegenseitige Präsentation der geschaffenen Minigedichte und der damit verbundene kommunikative Austausch über die vermittelten poetischen Botschaften (*paso 4*). ¡Convirtamos a nuestro@s alumn@s del aula de ELE en micropoetas!

Taller de micropoesía digital en cuatro pasos

Paso 1: Leer y escuchar los micropoemas de Ajo

In einem ersten Schritt soll es zunächst mithilfe eines rezeptiven Zugangs darum gehen, eine nahezu ganzheitliche Erfahrung mit *micropoemas* sehend, lesend und hörend zu schaffen. Die Schülerinnen und Schüler sollen an diese Form von *minificción* herangeführt werden, indem sie die Kürzestgedichte mit dem Ziel des Lese- und Hörsehverstehens sprachlich erarbeiten


(*hoja de trabajo 1*). Sie werden dazu angehalten, mit einem digitalen Endgerät (iPad) auf die im Internet verfügbaren *cortinillas* zuzugreifen, die Minigedichte anzuschauen und ihnen dabei auch konzentriert zuzuhören, denn die *poemas* werden nicht nur visuell, sondern auch mündlich präsentiert. Ajo vertont die *micropoemas* eindrucksvoll mit ihrer Stimme und verleiht den kurzen Gedichten damit eine besondere Note. Für die Schülerinnen und Schüler bekommt das Schriftliche durch den Klang eine konkretere, greifbarere Form. Durch das Hören der klangvoll vorgetragenen Wörter, die zeitgleich schriftlich im Video eingeblendet werden, und das daran angelehnte imitierende laute Vorlesen wird die Aussprache spielerisch geübt und gefestigt.


Paso 2: Analizar los micropoemas de Ajo




Nachdem das Verständnis der ausgewählten Gedichte gesichert ist, gilt es in einem zweiten Schritt, die *micropoemas* intensiver zu besprechen und zu analysieren (*hoja de trabajo 2*). Dafür werden in einer Gegenüberstellung die Bedeutung von Einzelelementen (Verse, Konstruktionen, Wörter etc.) und eine Schlussfolgerung (*conclusión*) der *micropoemas* herausgearbeitet. Das Arbeitsblatt ist so angelegt, dass die Bearbeitung der Gedichte gegebenenfalls

Paso 1: Leer, escuchar y recitar los micropoemas de Ajo

1. Con la tablet escanead los códigos QR o buscad en Internet la página con el URL indicado. Haced una captura de pantalla del poema completo.

2.  Escuchad y leed los micropoemas de Ajo. ¡Prestad atención a la entonación!

3.  Leed los minipoemas en voz alta. Con tu compañero/a intentad pronunciar las palabras melódicamente igual que Ajo.

Micropoemas	Fuente en la red
1. La vida es así, me la estoy <u>inventando</u> yo. inventar: ingl. <i>to invent</i>	 https://bit.ly/3Cot4rd (minuto 0:53)
2. <u>Desordenando</u> la felicidad me <u>encontré</u> con la vida. desordenar ↔ ordenar: ingl. <i>to order</i> (= <i>to put in order</i>) encontrarse con alguien	 https://bit.ly/3Cot4rd (minuto 1:15)
3. (más difícil) Te hiciste feliz <u>de repente</u> como si no <u>tuvieras</u> otra cosa que hacer en la vida. de repente = <i>plötzlich</i> tuvieras > tener (imperf. de subj.)	 https://bit.ly/3kMWolj (minuto 0:15)

Paso 4: Presentar y evaluar las creaciones poéticas



Después de la presentación de los poemas audiovisuales:

¿Qué te parecen los poemas de l@s demás? ¿Cuál es el poema que más te ha gustado? ¿Y por qué?

Para contestar estas preguntas tenéis que evaluar las creaciones de vuestr@s compañer@s con un *feedback*.

Fijaos en los siguientes criterios:

- Si es creación propia: La idea del poema
- Si es un poema de Ajo: El significado del poema
- La visualización (imágenes, fotos, dibujos)
- El sonido / la audición (música, pronunciación)
- El concepto final

Para expresar el *feedback*:

La idea del poema me parece ... muy conseguida / interesante / actual / importante ...
El significado me hace pensar en / reflexionar sobre ...la vida / las cosas que pasan en nuestras vidas / el pasado / el presente / el futuro ...
Lo que más me gusta es ... el significado / el juego de palabras / el uso de pocas palabras
La visualización / la audición es ... creativa / interesante / atrevida / fácil
Se usan... imágenes / fotos / dibujos / música
Según / Bajo mi punto de vista... En mi opinión ...
Me pregunto si ...
El concepto final (no) me gusta porque ...

→ ¡Atención! Para dar un *feedback* hay que tener en cuenta las siguientes reglas:

- ¡Sé constructivo/a! (Un *feedback* es de carácter constructivo)
- ¡Justifica tu opinión! (Hay que saber explicar los puntos que se critican)
- ¡Sé respetuoso/a! (No vale destacar solo lo negativo)

